

ὄμων τεύχε' ἐσύλα und dann zu Wagen steigt ἐς δίφρον ἀναβάς, ἀνά τε κλυτὰ τεύχε ἀείρας (X 367 und 399). Der Umstand, daß Achill unbärtig, Patroklos bärtig dargestellt ist, erklärt sich, abgesehen von dem in der ganzen Darstellung streng durchgeführten Wechsel zwischen Bartlosigkeit und Bärtigkeit, aus den Worten des Dichters, der den Nestor zu Patroklos sagen läßt:

γενεῆ μὲν ὑπέρτερός ἐστιν Ἀχιλλεύς,  
πρεσβύτερος δὲ σὺ ἐσσί. (Λ 786. 787.)

Wir glauben damit für die Darstellungen unseres Sarkophags eine einheitliche Erklärung begründet zu haben: der Künstler wollte die Beendigung von Achilleus' Grolle so erzählen, daß er ausgewählte Szenen aneinanderreicht; er erinnert darin gewissermaßen an die Verfertiger der Tabulae Iliacae.

Berlin, Juni 1886.

Johannes N. A. Svoronos.

## MISCELLLEN.

### HARPYIE.

Daß die Harpyien, so wie sie Homer kennt, etwas Rofsähnliches an sich gehabt haben müssen, da eine von ihnen: Ποδάργη βοσκομένη λειμῶνι παρὰ ῥόον Ὀϊεανῶ von Zephyros Mutter der beiden Rosse des Achilleus wird, kann man Milchhöfer (Anfänge der Kunst S. 57. 244) zugeben; auf uns sind jedoch derartige Bildungen nicht gelangt oder wenigstens nicht mit Sicherheit zu erkennen. Wo uns bestimmt Harpyien entgegneten, im Abenteuer des Phineus, da sind es regelmässig Frauengestalten, die mit zwei oder vier Schulterflügeln und Flügeln an den Füßen versehen sind (vergl. Furtwängler, Arch. Zeitg. 1882 S. 203); als solche sind sie auch sicher bei Aeschylus Eum. 50 gedacht. Doch dürfte Furtwängler wohl zu weit gehen, wenn er bei jeder von der menschlichen Gestalt abweichenden Bildung, so namentlich bei den bekannten Figuren am Grabmal aus Xanthos von der Benennung Harpyien absehen zu müssen glaubt. Zunächst sind sichere Stellen vorhanden, wo von einer Mischbildung aus Frau und Vogel die Rede ist (vielleicht schon bei Peisandros Schol. Apoll. Rhod. 2, 1089, der sie ὄρνιθες nennt; sicher bei Hygin. f. 14, Lykophr. Alex. 653 Schol.); auch in der vatikanischen Handschrift des Vergil (Bartoli Pict. ant. Verg., 1782, Taf. 63) werden sie als Vögel mit Frauenkopf und menschlichen Armen abgebildet, so daß man die Möglichkeit, daß mit solchen Mischbildungen von den Künstlern Harpyien gemeint wurden, nicht ablehnen kann, um so weniger, wenn, wie in Xanthos, der Charakter der Todesgottheit deutlich ist. Zu den mit einiger Wahrscheinlichkeit als Harpyien zu bezeichnenden Figuren tritt ein zwar nicht neues, aber doch erst neuerdings ans Licht gezogenes höchst interessantes